Robert Gernhardts tödliche Präzision beim Zeichnen

Autor(en): **Hansen, Gunter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **122 (1995-1996)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-598252

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die legendäre Cartoonsammlung von Robert Gernhardt gibt es in einer Neuauflage. Unser Zeichner Gunter Hansen beschreibt dieses Buch, das von Grimmigkeit bis Freude die ganze Palette der menschlichen Gefühle bis hin zum Tod widerspiegelt.

Robert Gernhardts tödliche Präzision *beim Zeichnen*

Endlich liegen die Cartoonsammlungen «Gernhardts Erzählungen» und «Hier spricht der Dichter» (für 14 Franken bei rororo) in Neuauflage vor. Voller liebenswerter Albernheit, satirischer Schärfe und heiterer Frivolität sind diese mit schneller und präziser Feder unprätentiös gezeichneten Meisterwerke. Selbst Geschichten, die geradezu minimalistisch banale Ereignisse schildern, haben den unverwechselbaren Gernhardtschen Charme – einen Humor, der eben nicht funktioniert wie eine professionelle Spassfabrik, sondern der mit Witz und Herzlichkeit alle Wägbarkeiten und Unwägbarkeiten des Alltags zum Ausdruck bringt.

Gernhardt bemerkte einmal, dass «der komische Zeichner beim Zeichnen einer tumben Person tumb dreinschaut und beim Zeichnen einer spitzbübischen spitzbübisch», er daher nicht Grafiker, sondern «Regisseur und Darsteller» sei. Bei dem umfassenden Gefühlshaushalt, der sich in den Gesichtern der tierischen und menschlichen Helden dieser Cartoons spiegelt, muss man also zu einer schauspielerischen Tour de Force gratulieren. Grimmigkeit, Häme, Melancholie, Freude, Schadenfreude, Gram, Gewitztheit, Dummheit und Leberwurstigkeit – da hätte man beim Zeichnen gerne zugeguckt! Besonderes Fingerspitzengefühl verlangt vom humoristischen Zeichner der Umgang mit Gevatter Tod. Einfach Auslachen ist da nicht drin – weil man ja doch weiss, wer als letzter lachen wird. Ein schwacher, «billiger» Todeswitz wäre einer, der zwar witzig ist, bei dem der Tod aber per Ulk zur Tür hinauskomplimentiert wird. Auslachen ist ja «Hinauslachen», die härteste Facette des Lachens, die schon eher zum Tod selbst passt als zum guten Humoristen. Der gelungene Todeswitz ist verwegen genug, «Freund» Hein in die Augenhöhle zu schauen, zeichnet sich durch Todespräsenz aus und bleibt daher oft in einer aussergewöhnlichen Schwebe zwischen Spass und Schrecken. Robert Gernhardts Cartoons meistern diese Gratwanderung, als wär's ein Spaziergang. Etwa in der Geschichte des Mannes, der den Tod erst mal recht verbindlich anlächelt, welcher – Glück gehabt – nicht des Cartoonhelden wegen vorbeigeschaut hat, sondern um einen über dessen Kopf flatternden Schmetterling mit gekonnt geführter Sense aus der Luft zu pflücken – «Schreck gekriegt, wie?» Eine andere Geschichte zeigt den typischen Büroalltag des Todes. Weil der Chef – selbst Tod – das Rauchen untersagt, qualmt er heimlich «im Schutz der Todestoilette», hinter deren Tür gleich mordsmässig dicker Rauch hervorquillt.

Die Szene zeigt aber drei Türen: «H», «D» und «T». So lustig die Geschichte ist, dieses letzte Bild jagt einem ganz unerwartet einen Schauer über den Rücken. Ein phänomenal guter Todeswitz, vielleicht sogar der beste, den es gibt.

GUNTER HANSEN ■

Schweizer Comic-Hitparade, April '96

1. Smith
Bone, Bd. 5: Nichts als Ärger
Carlsen-Verlag 16.90

2. Cauvin/Lambil
Die Blauen Boys, Bd. 15: Die Friedensengel
Carlsen-Verlag 14.90

3. Cailleteau/Tota/Rabarot
Aquablue II, Bd. 1: Der weisse Stern
Feest-Verlag 16.80

4. Barks
Barks Library, Bd. 21
Ehapa-Verlag 14.80

5. (1) Prado
Berührungen
Ehapa-Verlag 24.80

6. Kraehn/Jusseaume
Tramp, Bd. 1: Tödliche Versicherung
Carlsen-Verlag 19.90

7. (2) Tome/Janry
Spirou & Fantasio, Bd. 43: Mafia, Mädchen & Moneten
Carlsen-Verlag 14.90

8. (8) Debarre/Deteindre
Joe Bar Team, Bd. 3
Ehapa-Verlag 14.80

9. Moench/Manley
Batman, Bd. 23: Knightfall 6
Carlsen-Verlag 29.90

10. (3) Jaermann/Schaad
Zwicky, Bd. 1
Sewicky-Verlag 24.80

Die Liste der meistverkauften Comics im letzten Monat ermittelte Comicspromotion (Fax 01 401 19 44) in folgenden Comicsfachgeschäften: Karis Comixshop Aarau, Comicschäller Bern, Stauffacher Bern, Musiquarium Kreuzlingen, Comic Mail Liestal, Kornmärt Luzern, Bilder- & Comicsshop Olten, Comedia St.Gallen, Zappa Doing Winterthur, Analph Zürich, Comicworld Zürich, Comix Shop Zürich, Orell-Füssli Zürich.